



Landesamt
für Datenverarbeitung
und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Landtagswahl 2005

Heft 5

Ergebnisse nach Alter und Geschlecht
in Nordrhein-Westfalen

Bestell-Nr. B 81 3 2005 51

Herausgegeben vom
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Mauerstr. 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon (02 11) 94 49-01 • Telefax (02 11) 44 20 06
Internet: <http://www.lds.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Erschienen im September 2005

Preis der gedruckten Ausgabe 5,80 EUR

Eine kostenlose PDF-Version dieser Ausgabe finden Sie
zum Download im Webshop des LDS NRW.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	5
 Tabellenteil	
1. Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen – Hochgerechnete Ergebnisse –	
1.1 Kreisfreie Städte	14
1.2 Kreise	15
1.3 Nordrhein-Westfalen	16
2.1 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – Hochgerechnete absolute Ergebnisse –	
2.1.1 Kreisfreie Städte	17
2.1.2 Kreise	18
2.1.3 Nordrhein-Westfalen	19
2.2 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – Jeweilige Altersgruppe = 100 –	
2.2.1 Kreisfreie Städte	20
2.2.2 Kreise	21
2.2.3 Nordrhein-Westfalen	22
2.3 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – Jeweilige Partei = 100 –	
2.3.1 Kreisfreie Städte	23
2.3.2 Kreise	24
2.3.3 Nordrhein-Westfalen	25

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)

Vorbemerkungen

Das vorliegende Heft 5 „Ergebnisse nach Alter und Geschlecht in Nordrhein-Westfalen“ vervollständigt die Veröffentlichungsreihe zur 14. Landtagswahl in NRW vom 22. Mai 2005. Mit der repräsentativen Wahlstatistik werden die Wahlbeteiligung und das Wahlverhalten verschiedener Altersgruppen nach Geschlecht untersucht. So ist es möglich, Angaben über die Struktur der Wählerschaft der in die Auswertungen mit einbezogenen Parteien zu machen.

Die Durchführung wird durch das Landeswahlgesetz bzw. die Landeswahlordnung geregelt, die die Erhebung der Wahlbeteiligung und der Stimmabgabe nach Geschlecht und Geburtsjahrguppen ermöglichen¹⁾. Danach müssen zur Durchführung verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein, damit das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Zu den Voraussetzungen gehört, dass ein Stichprobenwahlbezirk mindestens 400 Wahlberechtigte umfasst. Damit soll verhindert werden, dass Rückschlüsse auf die Wählerin oder den Wähler gezogen werden können. Aus demselben Grund darf die für die Stimmauszählung zuständige Stelle nicht gleichzeitig die statistischen Auswertungen durchführen. Ferner ist es nicht zulässig, die gekennzeichneten Stimmzettel mit dem Wählerverzeichnis zusammenzubringen. Die Wahlberechtigten werden in den betroffenen Wahllokalen darüber informiert, dass demografische Daten erhoben werden. Die Auswertungen werden im Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen oder, falls vorhanden, in abgeschotteten Statistikstellen der Kommunen durchgeführt.

Bei der Landtagswahl 2005 wurden 515 der rund 14 000 Urnenstimmbezirke für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ausgewählt, das sind ca. 3,7 % aller nordrhein-westfälischen Stimmbezirke. Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke erfolgte nach dem Zufallsprinzip.

Zur Ermittlung der **Wahlbeteiligung** werden Informationen über das Geschlecht und die Altersgliederung der Wahlberechtigten aus den Wählerverzeichnissen der Gemeinden ermittelt. Unterschieden werden folgende Altersgruppen:

Geburtsjahr	das entspricht etwa der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren
1985 – 1987	18 – 21 Jahre
1981 – 1984	21 – 25 Jahre
1976 – 1980	25 – 30 Jahre
1971 – 1975	30 – 35 Jahre
1966 – 1970	35 – 40 Jahre
1961 – 1965	40 – 45 Jahre
1956 – 1960	45 – 50 Jahre
1946 – 1955	50 – 60 Jahre
1936 – 1945	60 – 70 Jahre
1935 und früher	70 Jahre und älter

Für die Auswertung der Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht werden folgende Merkmale erhoben: Wahlberechtigte, Wahlberechtigte mit Wahlschein (Wahlberechtigte die Briefwahlunterlagen angefordert haben), Wahlberechtigte ohne Wahlschein, Wähler/-innen (nur Urnenwähler/-innen) und Nichtwähler/-innen. Zur Ermittlung der prozentualen Wahlbeteiligung wird die Zahl der Urnenwähler/-innen plus die Zahl der Wahlberechtigten mit Wahlschein, abzüglich eines geschätzten Anteils der Nichtwähler unter den Wahlscheininhabern, auf die Wahlberechtigten insgesamt bezogen.

Für die Auszählung der **Stimmabgabe** nach Geschlecht und Altersgruppen werden in den ausgewählten Stimmbezirken mit einem Aufdruck versehene Stimmzettel ausgegeben. Eine 56-jährige Frau bekommt z. B. einen Stimmzettel mit einem Aufdruck aus dem hervorgeht, dass es sich um eine Wählerin in der Altersgruppe von 50 bis unter 60 Jahren handelt. Um eine Verletzung des Wahlgeheimnisses auszuschließen, wird hierbei nur zwischen fünf Altersgruppen differenziert:

Geburtsjahr	das entspricht etwa der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren
1981 – 1987	18 – 25 Jahre
1971 – 1980	25 – 35 Jahre
1961 – 1970	35 – 45 Jahre
1946 – 1960	45 – 60 Jahre
1945 und früher	60 Jahre und älter

Für die repräsentative Wahlstatistik zur Landtagswahl 2005 wurden ungültige Stimmen sowie Stimmen für die Parteien SPD, CDU, FDP, GRÜNE, REP, PDS, NPD und WASG ausgewertet. Alle anderen Parteien wurden unter „sonstige Parteien“ erfasst.

Merkmal	Amtliches Endergebnis	Repräsentative Wahlstatistik
Wahlberechtigte	13 230 366	13 230 400
Wähler ohne Wahlschein	6 642 649	6 625 200
Briefwähler ¹⁾	1 690 714	1 712 400
Wahlbeteiligung in %	63,0	63,0
Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf die		
SPD	37,1	37,8
CDU	44,8	43,4
FDP	6,2	5,8
GRÜNE	6,2	6,4
REP	0,8	0,8
PDS	0,9	0,9
NPD	0,9	1,0
WASG	2,2	2,0

1) Wahlberechtigte mit Wahlscheinvermerk abzüglich eines geschätzten Anteils von Nichtwählern (ca. 6 %) unter den Wählern mit Wahlschein

1) Das Verfahren ist in § 45 des Gesetzes über die Wahl zum Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen (Landeswahlgesetz – LWahlG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. August 1993 (GV. NRW. S. 516), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 44) und in § 64 der Landeswahlordnung (LWahlO) vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 548, 964), zuletzt geändert durch Verordnung vom 28. Februar 2005 (GV. NRW. S. 60) geregelt und zugelassen.

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik wurden auf der Ebene des Landes sowie jeweils der Summe der kreisfreien Städte und Kreise hochgerechnet. Aufgrund des bei Stichproben auftretenden Zufallsfehlers stellen die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nur Näherungswerte dar, so dass stichprobenbedingt leichte Abweichungen zum amtlichen Endergebnis vorliegen (siehe Tabelle 1)²⁾.

Ergebnisse der Landtagswahl 2005

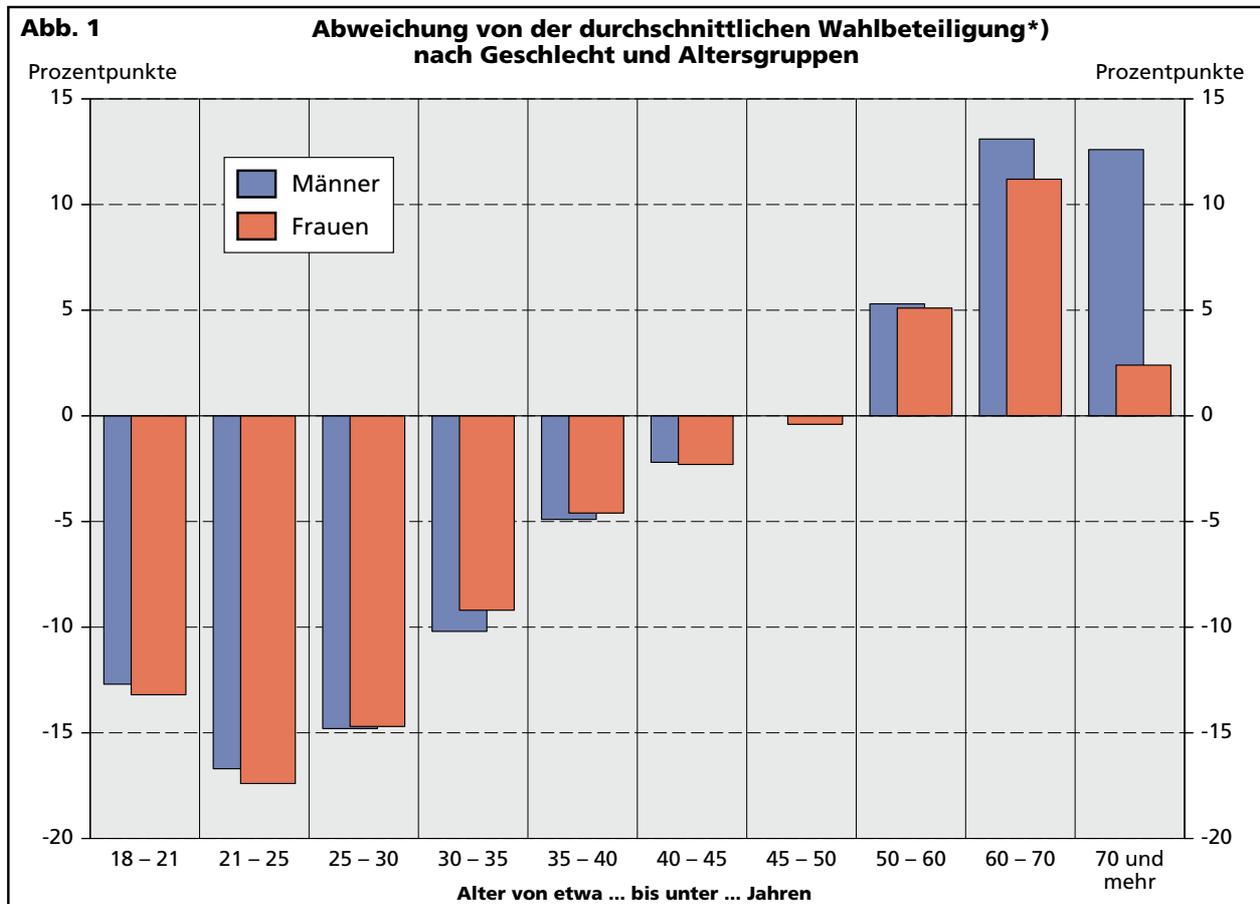
Wahlbeteiligung

Zur Landtagswahl 2005 waren 13 230 400 Menschen wahlberechtigt und damit 169 100 mehr als vor fünf Jahren (13 061 300 Wahlberechtigte). Von den Wahlberechtigten lebten 40,3 % in den kreisfreien Städten und 59,7 % in den Kreisen. Es waren mehr Frauen wahlberechtigt (52,4 %) als Männer (47,6 %).

Die Wahlbeteiligung lag bei 63,0 % und damit deutlich höher als bei der Landtagswahl 2000 (56,7 %). Bei der Wahlbeteiligung lassen sich nur geringe Unterschiede zwischen Frauen (62,4 %) und Männern (63,7 %) oder zwischen Bewohnern kreisfreier Städte (62,5 %) und Kreise (63,4 %) feststellen. Deutliche Unterschiede gibt es hingegen in den verschiedenen Altersgruppen (siehe Abbildung 1).

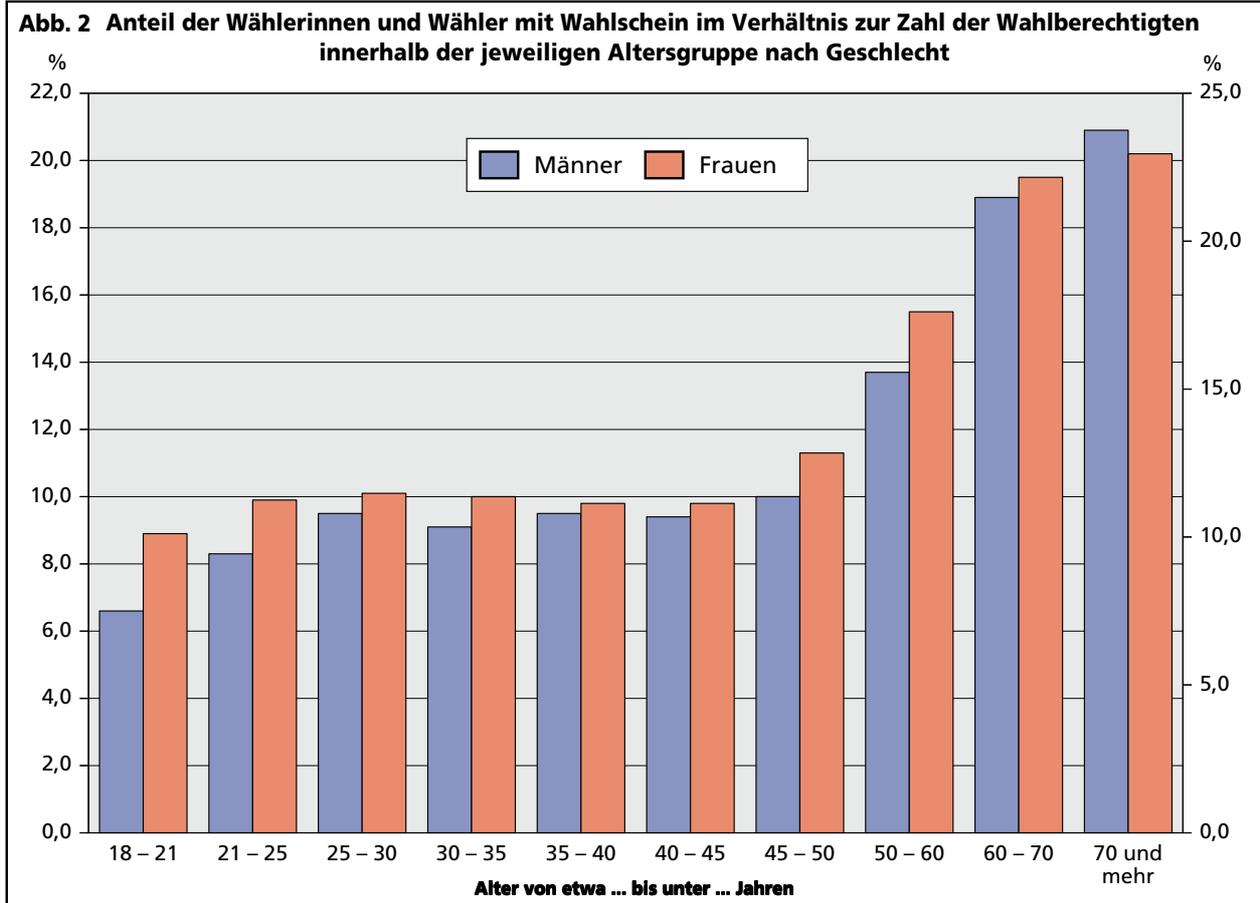
Nicht nur bei der Gesamtwahlbeteiligung, sondern auch innerhalb der Altersgruppen zeigen sich bei Frauen und Männern ähnliche Strukturen, eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der über 70-Jährigen. Nach einer anfänglichen Abnahme der Wahlbeteiligung von den 18- bis unter 21-Jährigen zu den 21- bis unter 25-Jährigen nimmt die Wahlbeteiligung jeweils von Altersgruppe zu Altersgruppe zu. Erst in der obersten Altersgruppe ist bei beiden Geschlechtern ein Rückgang zu erkennen, der bei den Frauen sehr viel deutlicher ausfällt als bei den Männern.

1 780 600 Bürger beantragten Briefwahl. Dies ist ein absoluter Anstieg im Vergleich zur Landtagswahl 2000 (1 490 300), aber auch im Verhältnis zu den Wahlberechtigten, die ja ebenfalls in ihrer Zahl gestiegen sind, hat der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein zugenommen, von 11,4 % (2000) auf 13,5 % (2005). Mehr Frauen (14,4 %) als Männer (13,0 %) beantragen Briefwahl, eine Ausnahme bilden die über 70-Jährigen. In den kreisfreien Städten (15,3 %) wurde häufiger Briefwahl beantragt als in den Kreisen (12,5 %). Erwartungsgemäß nimmt der Anteil der Wahlscheininhaber im Verhältnis zur Zahl der Wahlberechtigten bei der älteren Bevölkerung zu (siehe Abbildung 2).



*) Abweichung der Wahlbeteiligung bei den Frauen und Männern in den jeweiligen Altersgruppen von der Wahlbeteiligung insgesamt

2) Da die hochgerechneten Zahlenwerte jeweils auf volle Hundert gerundet sind, können sich bei der Addition einzelner Zahlen gegenüber den Summenwerten Rundungsdifferenzen ergeben.



Stimmabgabe

Die CDU kann insbesondere bei den Wählern über 60 Jahren viele Stimmen auf sich vereinen und erhält nur bei den Wählern zwischen 18 und 25 Jahren weniger Stimmen als die SPD. Die GRÜNEN liegen in allen Altersgruppen vor der FDP mit Ausnahme bei den über 60-Jährigen. Sowohl die GRÜNEN als auch die FDP hatten bei der Landtagswahl 2005 den höchsten Wähleranteil in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen.

Die Grafik 4 zeigt die Ergebnisse nach Altersgruppen für die Parteien mit einem Stimmenanteil unter 5 % an. Die NPD hat in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren mit 3,1 % das höchste Wahlergebnis. Mit Zunahme des Alters der Wähler geht das Wahlergebnis der NPD zurück. Bei der WASG sieht es eher umgekehrt aus, der Stimmenanteil wächst tendenziell mit zunehmenden Alter. Allerdings schneidet die WASG bei den über 60-Jährigen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen am schlechtesten ab (1,3 %).

Es ist auffällig, dass bei allen kleinen Parteien, die in die repräsentative Wahlstatistik mit einbezogen wurden, der Wähleranteil bei den über 60-Jährigen am geringsten ist. Diese Wählergruppe, die immerhin ei-

nen Anteil von 34,9 % der Wähler ausmacht, konzentrierte sich bei Ihrer Stimmabgabe im Wesentlichen auf SPD und CDU mit einem deutlichen Vorsprung für die CDU. Auf Grund des großen Anteils an der Wählerschaft lohnt es sich das Wahlverhalten der über 60-Jährigen genauer zu betrachten. Bei der Wahlentscheidung für eine der zwei großen Parteien gibt es nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede, beide Parteien wurden eher von Frauen gewählt. Deutlicher sind die Unterschiede zwischen den Ergebnissen in den Kreisen und kreisfreien Städten. Die Differenz der SPD-Anteile liegt bei 5 Prozentpunkten (Kreise 36,3 %, kreisfreie Städte 41,3 %), die der CDU-Anteile sogar bei 6,2 Prozentpunkten (Kreise 53,7 %, kreisfreie Städte 47,5 %).

Abbildung 5b zeigt die Wahlergebnisse der Parteien unter 5 % bei den über 60-Jährigen. Die Männer sind eher bereit die kleinen Parteien zu wählen, mit Ausnahme der sonstigen Parteien, bei denen die Frauen über 60 Jahren einen höheren Anteil aufweisen. Ferner sind fast durchgehend die Wähler über 60 Jahren aus den kreisfreien Städten eher geneigt die kleinen Parteien zu wählen (Ausnahme bilden die REP, die sowohl in den Kreisen als auch in den kreisfreien Städten 0,5 % erhielten).

Abb. 3 Stimmenabgabe für die im Landtag vertretenen Parteien nach Altersgruppen

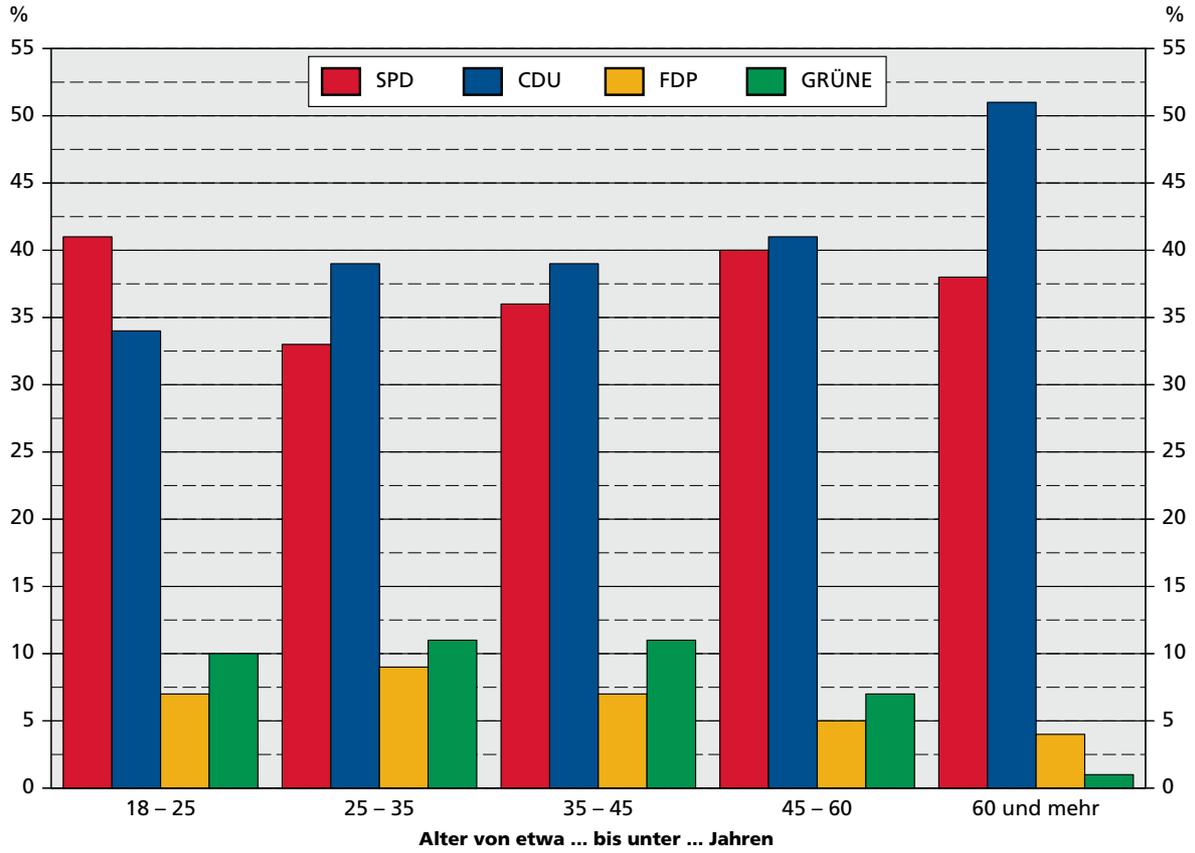


Abb. 4 Stimmenabgabe für die nicht im Landtag vertretenen Parteien nach Altersgruppen

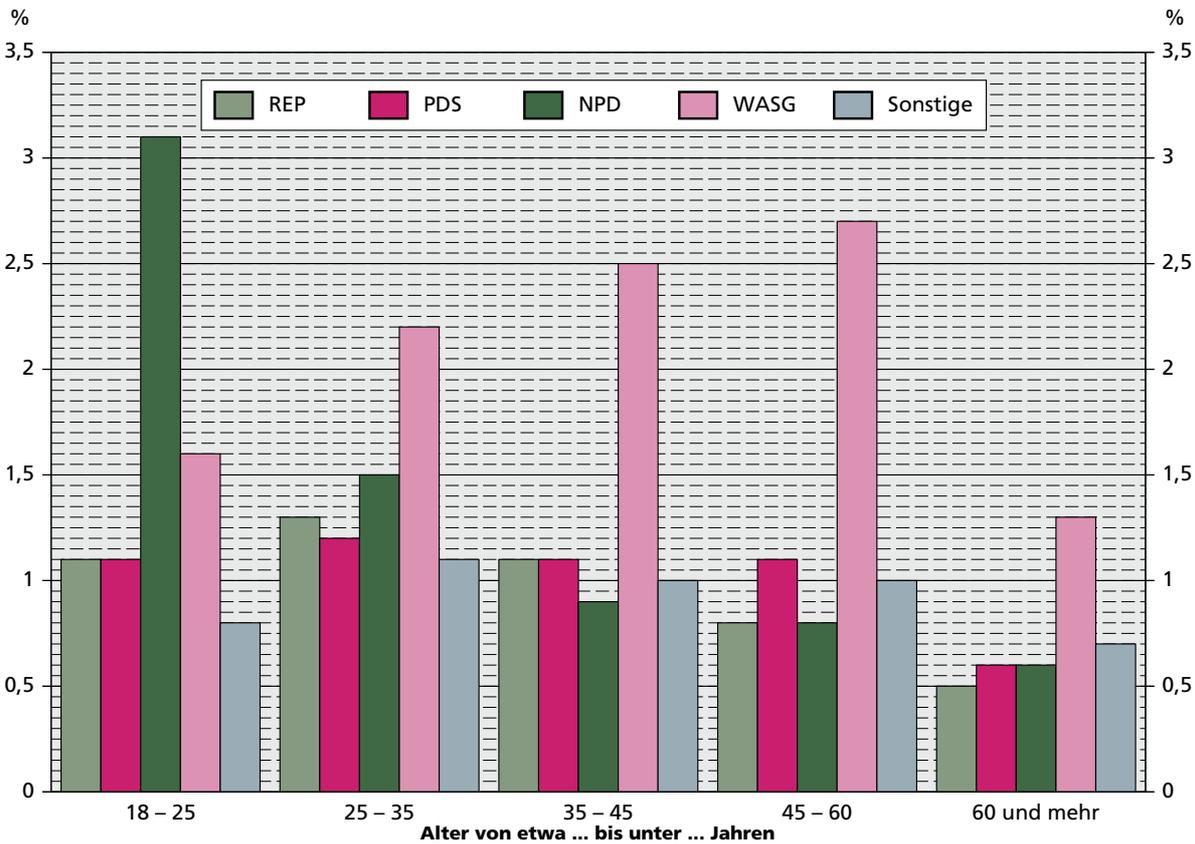


Abb. 5a Stimmabgabe bei den über 60-Jährigen für die im Landtag vertretenen Parteien nach Geschlecht sowie kreisfreien Städten und Kreisen

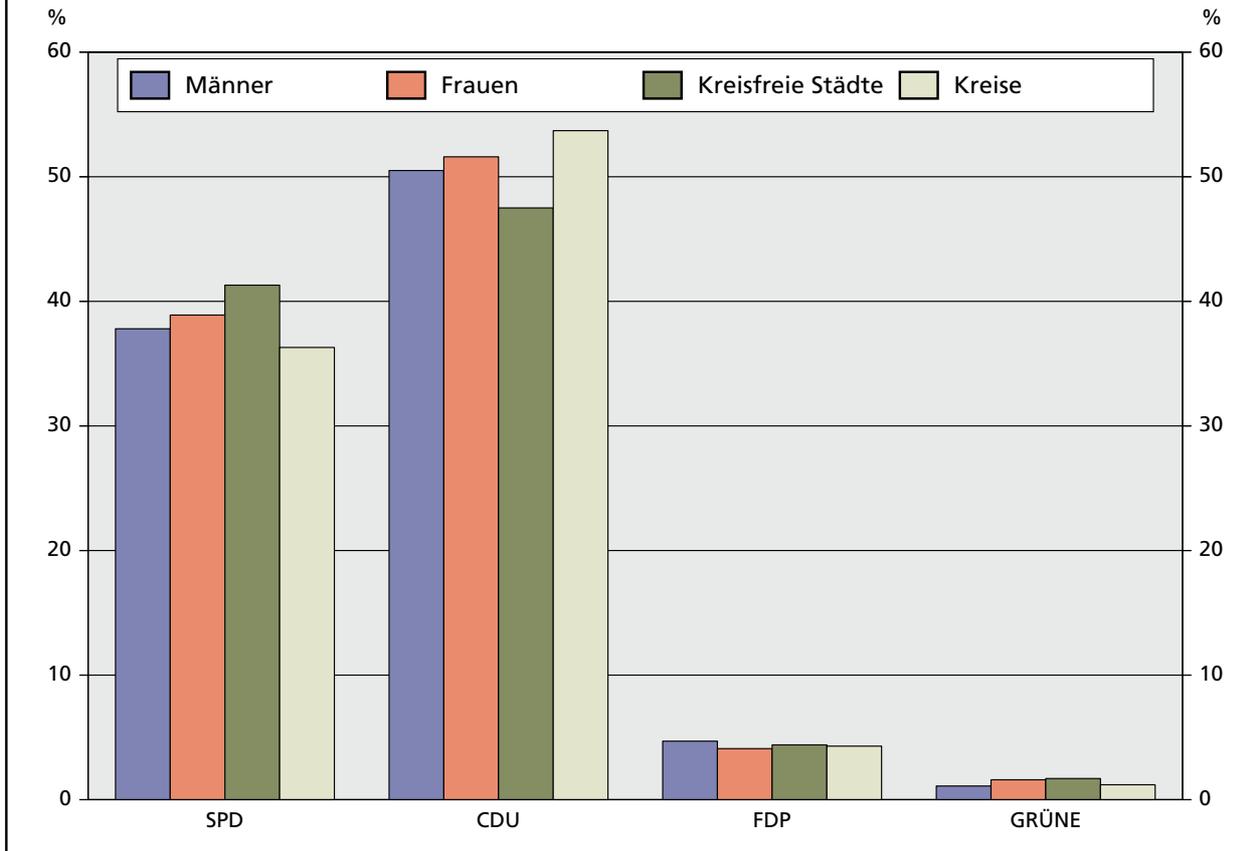
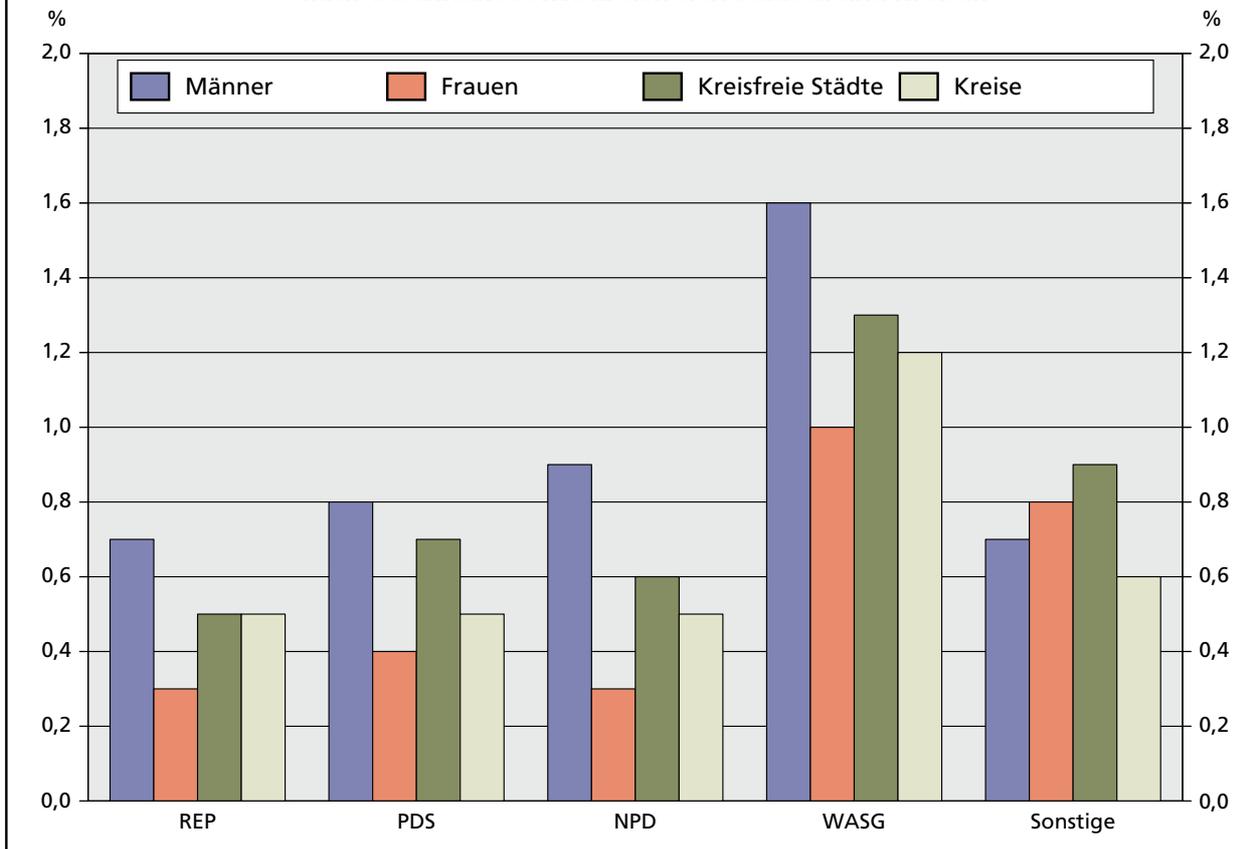


Abb. 5b Stimmabgabe bei den über 60-Jährigen für die nicht im Landtag vertretenen Parteien nach Geschlecht sowie kreisfreien Städten und Kreisen



Tab. 2 Stimmengewinne und -verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2005 gegenüber der von 2000 nach Geschlecht und Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler								
Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	REP	PDS	WASG	Sonstige
	in Prozentpunkten							
Männer								
18 – 25	+5	+1	-0	-7	-3	-1	+2	+3
25 – 35	-7	+8	-2	-3	-1	-1	+2	+2
35 – 45	-11	+12	-3	-3	-0	-0	+3	+1
45 – 60	-6	+8	+0	-7	-0	-0	+3	+1
60 und mehr	-6	+9	-0	-5	-1	-0	+2	+1
Zusammen	-7	+9	-1	-5	-1	-0	+2	+1
Frauen								
18 – 25	+4	-2	-1	-4	-1	-1	+2	+1
25 – 35	-8	+8	-3	-2	-	-	+2	+1
35 – 45	-10	+10	-3	-2	+0	-	+2	+0
45 – 60	-5	+6	+1	-6	-0	+0	+3	+0
60 und mehr	-5	+7	-0	-4	-0	-	+1	+0
Zusammen	-6	+7	-1	-3	-0	-0	+2	+0
Männer und Frauen								
18 – 25	+5	-1	-1	-6	-2	-1	+2	+2
25 – 35	-8	+8	-2	-2	-0	-0	+2	+1
35 – 45	-10	+11	-3	-2	-0	-0	+3	+1
45 – 60	-6	+7	+1	-6	-0	-	+3	+1
60 und mehr	-6	+8	-0	-4	-1	-0	+1	+1
Insgesamt	-6	+8	-1	-4	-0	-0	+2	+1

Insbesondere nach dem Mehrheitswechsel im nordrhein-westfälischen Landtag nach der Wahl 2005 ist es interessant, wo welche Partei Stimmen gewonnen oder verloren hat. Tabelle 2 zeigt die Gewinne und Verluste der Parteien bei den einzelnen Altersgruppen im Vergleich zur Landtagswahl 2000 in Prozentpunkten³⁾. Die ehemaligen Regierungsparteien SPD und GRÜNE verloren ihre Wähler insbesondere bei den Altersgruppen der 25- bis unter 35- und der 35- bis unter 45-Jährigen. In diesen Altersgruppen hat die CDU besonders hohe Zuwächse zu verzeichnen,

die Verluste der FDP sind hier nicht so stark wie in den anderen Altersgruppen. Auch hier unterscheiden sich die Ergebnisse zwischen Frauen und Männern kaum. Die größten Differenzen bei der Änderung im Wahlverhalten gibt es bei den jungen CDU-Wählern. Während die CDU bei den jungen Frauen zwei Prozentpunkte verlor, konnte sie bei den jungen Männern einen Prozentpunkt hinzugewinnen. Die FDP musste bei den Männern über alle Altersgruppen größere Einbußen hinnehmen als bei den Frauen.

3) Die NPd kann nicht ausgewiesen werden, da sie bei der letzten repräsentativen Wahlstatistik nicht aufgeführt wurde, ihr Anteil ist in den sonstigen Parteien enthalten. Da die WASG das erste Mal angetreten ist, entspricht ihr Ergebnis den Zuwächsen.

Die **SPD** erreichte 37,1 % der Wählerstimmen bei der Landtagswahl 2005 und damit 5,7 Prozentpunkte weniger als vor fünf Jahren (42,8 %). Da die SPD über die Altersgruppen nicht gleichmäßig verloren hat, hat sich die strukturelle Zusammensetzung geändert. So nimmt der Anteil der Altersgruppen von 18 bis unter 25 und von 45 bis unter 60 Jahren zu, der der anderen Altersgruppen dagegen ab.

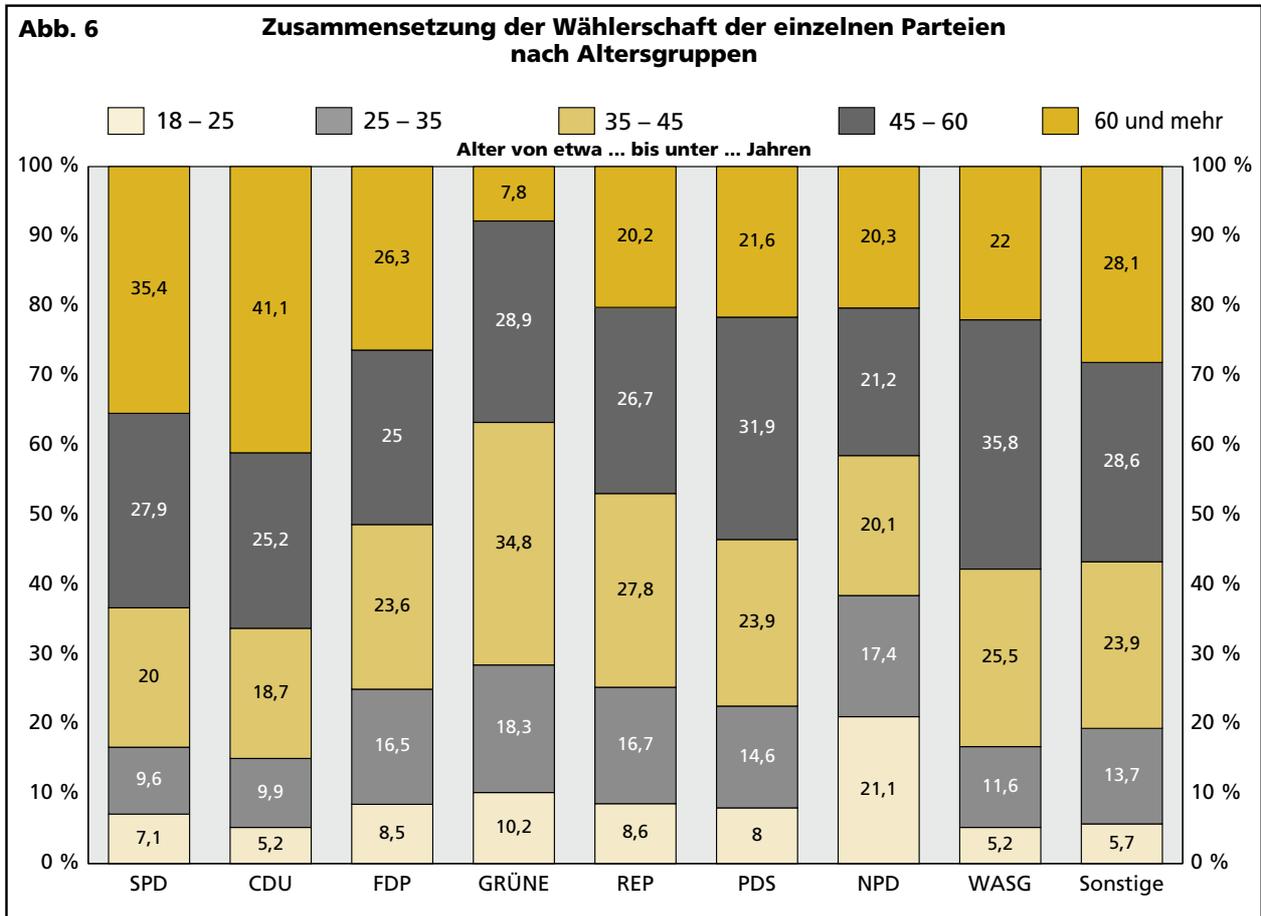
Die **CDU** hat zwar bei den 35 bis unter 45-Jährigen am meisten zulegen können, dennoch ist der größte Anteil der CDU-Wähler immer noch über 60 Jahre (41,1 %). Die Geschlechterstruktur der CDU-Wähler ist fast ausgeglichen. In Bezug auf die regionale Zugehörigkeit der Wählerschaft zeigt die CDU die stärkste Gewichtung zu Gunsten der Kreise und zu Ungunsten der kreisfreien Städte.

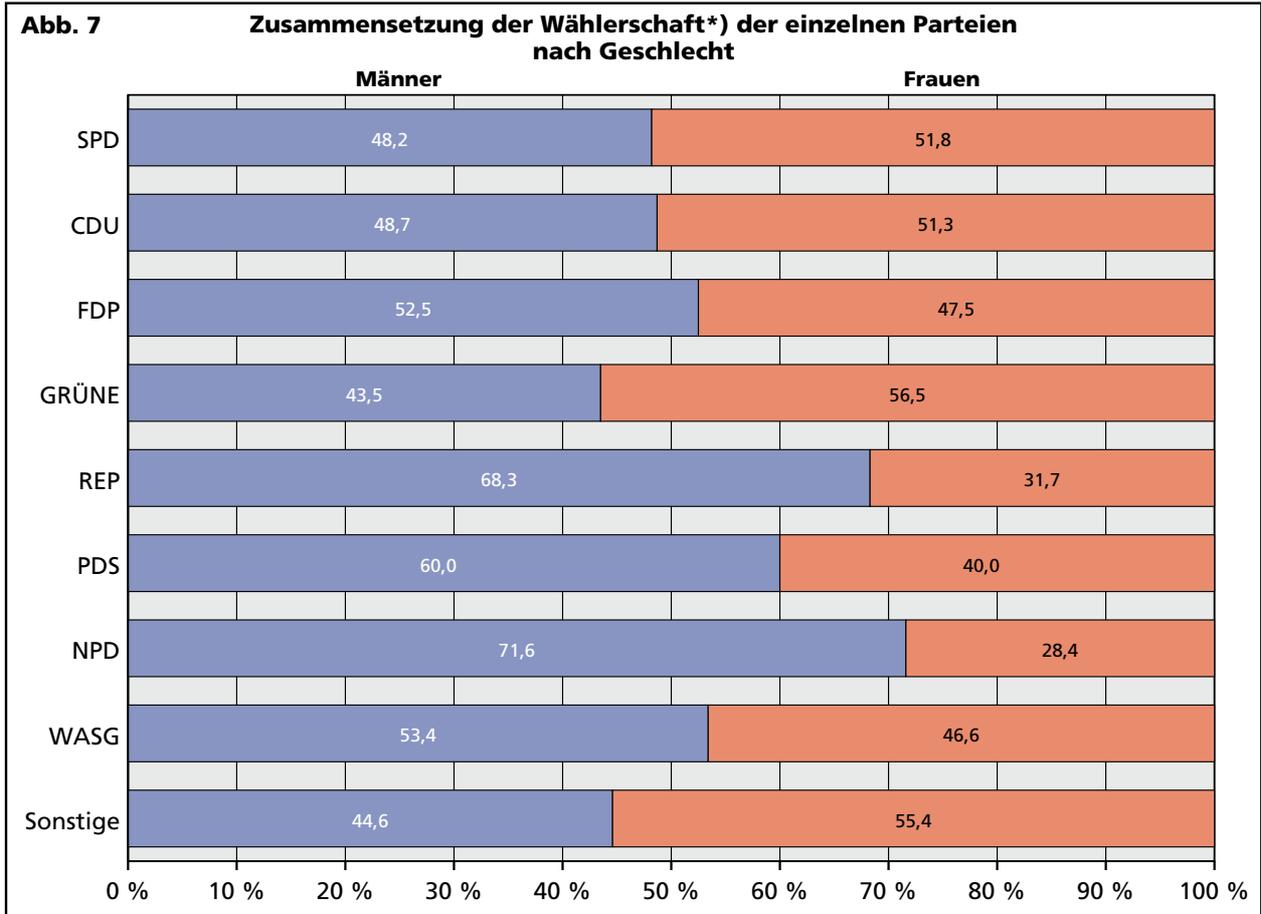
Die **GRÜNEN** hatten bei den drei jüngsten Altersgruppen Einbußen hinzunehmen. Dazu gewonnen haben sie in der Altersgruppe von 45 bis unter 60 Jahren. Die Wählerschaft der GRÜNEN ist damit gealtert. Dennoch ist der Anteil der 60-Jährigen bei den GRÜNEN so gering wie bei keiner anderen Partei. Die GRÜNEN polarisieren sowohl bei den Geschlechtern als auch bei der regionalen Zugehörigkeit. Bei Ihnen ist der Anteil der Frauen und der Anteil der Wähler aus den kreisfreien Städten im Vergleich zu den anderen Parteien jeweils am höchsten.

Die **FDP** hat in allen Altersgruppen Wähler verloren. Da sie in den Altersgruppen 25 bis unter 35 und 35 bis unter 45 Jahren weniger stark verloren hat, ist der Anteil dieser beiden Altersgruppen in der FDP-Wählerschaft gewachsen.

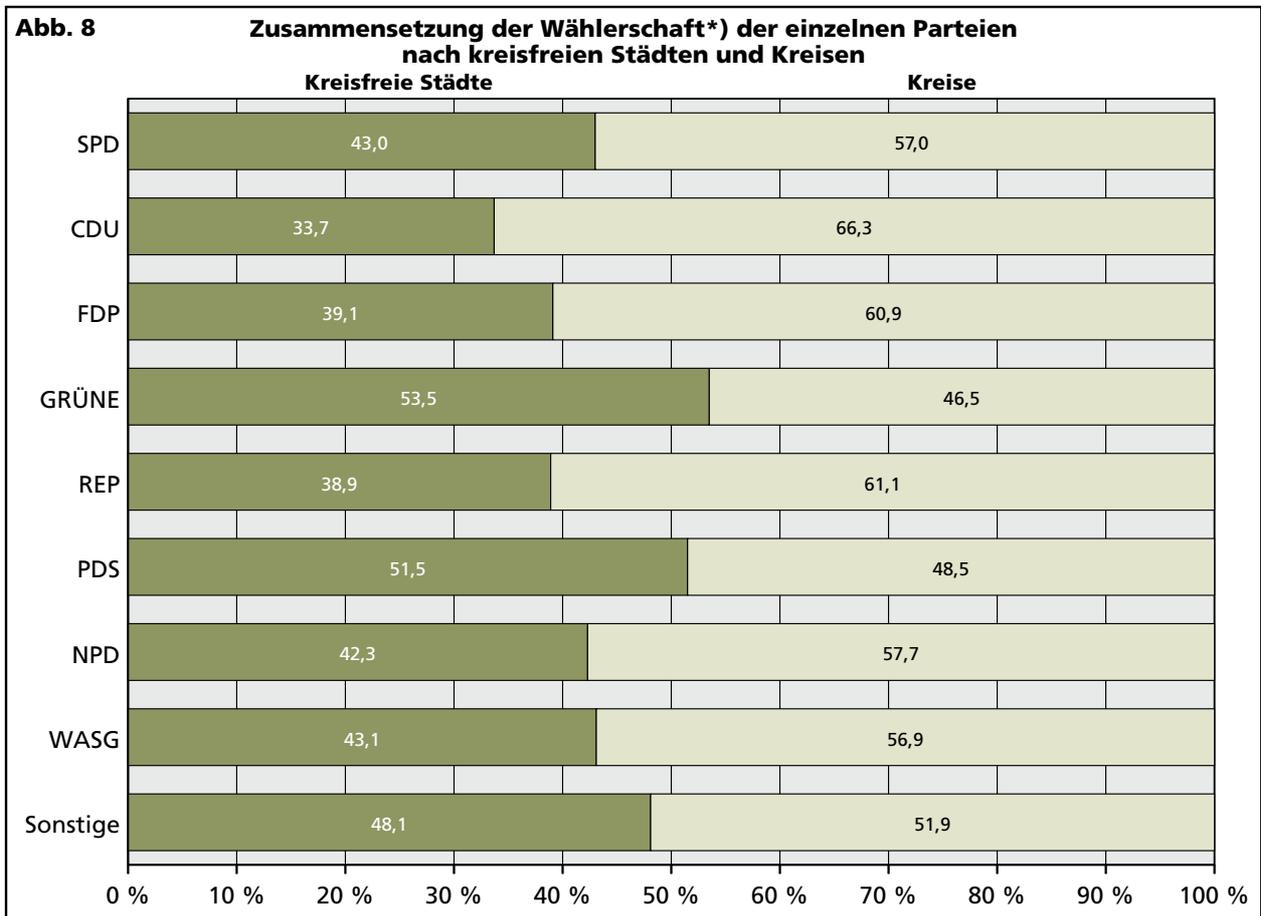
Die **NPD** hat ein Ergebnis von 0,9 % erzielt. Da die NPD zum ersten Mal in die Analyse der repräsentativen Wahlstatistik aufgenommen wurde, kann über eine Strukturänderung im Verhältnis zur letzten Wahl nichts gesagt werden. Interessant bei der NPD ist die nahezu gleichmäßige Verteilung der Wählerschaft über die Altersgruppen. Gleichzeitig ist der Anteil der Jungwähler von 18 bis unter 25 Jahren bei der NPD im Vergleich zu den anderen Parteien mit 21,1 % am höchsten. Die NPD hat den unausgeglichsten Geschlechteranteil.

Die **WASG** trat bei der Landtagswahl 2005 zum ersten Mal an. Sie erreichte ein Ergebnis von 2,0 %. Den größten Teil der Wähler der WASG stellen die Altersgruppen von 35 bis unter 45 Jahren und 45 bis unter 60 Jahren. Insbesondere der Anteil der Jungwähler von 18 bis unter 25 Jahren ist bei der WASG (wie auch bei der CDU) sehr gering (5,2 %).





*) Zusammensetzung der Gesamtwählerschaft: Männer 48,9%, Frauen 51,1%



*) Zusammensetzung der Gesamtwählerschaft: Kreisfreie Städte 39,4%, Kreise 60,6%

Tabellenteil

1. Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.1 Kreisfreie Städte
- Hochgerechnete Ergebnisse -

Geburts- jahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler ¹⁾	Wahl- beteiligung ²⁾
		insgesamt	ohne	mit		
			Wahlschein			
Anzahl					%	

Männer

1985 – 1987	18 – 21	78 200	72 300	5 900	33 500	50,0
1981 – 1984	21 – 25	139 200	126 600	12 600	55 000	48,1
1976 – 1980	25 – 30	184 800	165 400	19 300	74 400	50,1
1971 – 1975	30 – 35	198 900	177 800	21 100	89 400	54,9
1966 – 1970	35 – 40	267 600	237 000	30 600	127 600	58,4
1961 – 1965	40 – 45	280 800	250 400	30 400	139 300	59,8
1956 – 1960	45 – 50	246 900	219 100	27 800	126 800	61,9
1946 – 1955	50 – 60	386 900	329 900	57 000	201 800	66,0
1936 – 1945	60 – 70	372 000	296 000	76 000	202 700	73,7
1935 und früher	70 und mehr	362 400	278 200	84 200	192 600	75,0
	Zusammen	2 517 600	2 152 700	364 900	1 243 200	63,0

Frauen

1985 – 1987	18 – 21	82 800	75 700	7 000	34 600	49,8
1981 – 1984	21 – 25	150 000	133 400	16 600	54 500	46,7
1976 – 1980	25 – 30	197 500	174 700	22 800	77 500	50,1
1971 – 1975	30 – 35	194 000	170 700	23 300	85 300	55,2
1966 – 1970	35 – 40	250 100	219 800	30 300	120 900	59,7
1961 – 1965	40 – 45	267 200	236 800	30 400	131 900	60,1
1956 – 1960	45 – 50	241 600	210 000	31 600	121 500	62,6
1946 – 1955	50 – 60	399 400	332 400	67 000	203 400	66,7
1936 – 1945	60 – 70	426 100	334 100	92 000	222 600	72,5
1935 und früher	70 und mehr	604 700	473 600	131 100	268 900	64,8
	Zusammen	2 813 400	2 361 300	452 100	1 321 100	62,0

Männer und Frauen

1985 – 1987	18 – 21	161 000	148 000	12 900	68 100	49,9
1981 – 1984	21 – 25	289 200	260 000	29 200	109 500	47,4
1976 – 1980	25 – 30	382 300	340 200	42 100	152 000	50,1
1971 – 1975	30 – 35	392 900	348 500	44 400	174 700	55,1
1966 – 1970	35 – 40	517 600	456 800	60 900	248 500	59,0
1961 – 1965	40 – 45	548 000	487 200	60 800	271 200	59,9
1956 – 1960	45 – 50	488 500	429 100	59 400	248 400	62,3
1946 – 1955	50 – 60	786 300	662 300	124 000	405 200	66,3
1936 – 1945	60 – 70	798 200	630 100	168 000	425 200	73,0
1935 und früher	70 und mehr	967 000	751 800	215 200	461 400	68,6
	Insgesamt	5 331 000	4 514 000	817 000	2 564 300	62,5

1) ohne Wahlschein (Urnenwähler) – 2) Summe der Urnenwähler und der Wahlscheininhaber (abzüglich eines geschätzten Anteils von Nichtwählern) bezogen auf die Wahlberechtigten insgesamt

Noch: 1. Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.2 Kreise
- Hochgerechnete Ergebnisse -

Geburts- jahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler ¹⁾	Wahl- beteiligung ²⁾
		insgesamt	ohne	mit		
			Wahrschein			Anzahl
						%
Männer						
1985 – 1987	18 – 21	143 400	134 800	8 600	64 400	50,5
1981 – 1984	21 – 25	212 600	196 400	16 200	80 500	45,0
1976 – 1980	25 – 30	234 700	214 700	20 000	90 100	46,4
1971 – 1975	30 – 35	252 100	232 600	19 500	109 600	50,8
1966 – 1970	35 – 40	395 700	363 900	31 800	198 600	57,8
1961 – 1965	40 – 45	444 700	407 700	37 000	238 800	61,6
1956 – 1960	45 – 50	389 500	354 100	35 400	214 800	63,7
1946 – 1955	50 – 60	612 900	533 600	79 300	353 700	69,9
1936 – 1945	60 – 70	578 700	476 300	102 400	354 500	78,0
1935 und früher	70 und mehr	518 100	419 600	98 500	301 700	76,2
	Zusammen	3 782 400	3 333 700	448 700	2 006 700	64,3
Frauen						
1985 – 1987	18 – 21	141 700	128 700	12 900	58 500	49,9
1981 – 1984	21 – 25	206 000	187 400	18 600	74 400	44,6
1976 – 1980	25 – 30	230 300	210 600	19 700	88 400	46,5
1971 – 1975	30 – 35	258 700	237 500	21 300	116 000	52,6
1966 – 1970	35 – 40	394 800	362 500	32 300	196 600	57,5
1961 – 1965	40 – 45	435 300	397 400	38 000	230 100	61,1
1956 – 1960	45 – 50	387 700	348 900	38 700	206 500	62,7
1946 – 1955	50 – 60	617 600	527 300	90 300	341 700	69,1
1936 – 1945	60 – 70	619 300	508 600	110 600	363 200	75,5
1935 und früher	70 und mehr	825 500	668 700	156 800	395 500	65,8
	Zusammen	4 117 000	3 577 700	539 300	2 070 700	62,7
Männer und Frauen						
1985 – 1987	18 – 21	285 100	263 500	21 500	122 800	50,2
1981 – 1984	21 – 25	418 600	383 800	34 800	154 800	44,8
1976 – 1980	25 – 30	465 000	425 300	39 700	178 500	46,4
1971 – 1975	30 – 35	510 800	470 100	40 800	225 700	51,7
1966 – 1970	35 – 40	790 500	726 400	64 100	395 200	57,6
1961 – 1965	40 – 45	880 000	805 100	75 000	469 000	61,3
1956 – 1960	45 – 50	777 200	703 000	74 200	421 300	63,2
1946 – 1955	50 – 60	1 230 500	1 060 900	169 600	695 400	69,5
1936 – 1945	60 – 70	1 198 000	985 000	213 000	717 700	76,7
1935 und früher	70 und mehr	1 343 700	1 088 300	255 400	697 200	69,8
	Insgesamt	7 899 400	6 911 400	988 000	4 077 500	63,4

Anmerkungen siehe Seite 14

Noch: 1. Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.3 Nordrhein-Westfalen
- Hochgerechnete Ergebnisse -

Geburts- jahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler ¹⁾	Wahl- beteiligung ²⁾
		insgesamt	ohne	mit		
			Wahlschein			Anzahl
					%	
Männer						
1985 – 1987	18 – 21	219 900	205 400	14 500	97 000	50,3
1981 – 1984	21 – 25	351 400	322 400	29 000	135 600	46,3
1976 – 1980	25 – 30	421 800	382 000	39 900	165 700	48,2
1971 – 1975	30 – 35	453 500	412 300	41 200	200 400	52,8
1966 – 1970	35 – 40	663 300	600 100	63 200	325 600	58,1
1961 – 1965	40 – 45	723 700	655 900	67 900	376 200	60,8
1956 – 1960	45 – 50	635 000	571 400	63 600	340 000	63,0
1946 – 1955	50 – 60	997 400	860 800	136 600	552 300	68,3
1936 – 1945	60 – 70	949 100	770 100	179 000	553 900	76,1
1935 und früher	70 und mehr	881 600	697 400	184 300	493 300	75,6
	Zusammen	6 296 800	5 477 800	819 100	3 240 100	63,7
Frauen						
1985 – 1987	18 – 21	223 300	203 500	19 800	92 600	49,8
1981 – 1984	21 – 25	356 900	321 400	35 500	129 200	45,6
1976 – 1980	25 – 30	431 600	388 200	43 400	167 500	48,3
1971 – 1975	30 – 35	454 400	409 100	45 400	201 900	53,8
1966 – 1970	35 – 40	643 400	580 100	63 300	316 400	58,4
1961 – 1965	40 – 45	700 200	631 400	68 800	360 000	60,7
1956 – 1960	45 – 50	627 500	556 700	70 800	326 400	62,6
1946 – 1955	50 – 60	1 015 500	857 600	157 900	542 700	68,1
1936 – 1945	60 – 70	1 046 200	842 000	204 200	583 800	74,2
1935 und früher	70 und mehr	1 434 400	1 144 300	290 100	664 500	65,4
	Zusammen	6 933 500	5 934 300	999 200	3 385 100	62,4
Männer und Frauen						
1985 – 1987	18 – 21	443 300	408 900	34 300	189 600	50,1
1981 – 1984	21 – 25	708 300	643 800	64 500	264 800	46,0
1976 – 1980	25 – 30	853 400	770 100	83 200	333 200	48,2
1971 – 1975	30 – 35	907 900	821 300	86 600	402 300	53,3
1966 – 1970	35 – 40	1 306 700	1 180 200	126 500	642 000	58,3
1961 – 1965	40 – 45	1 423 900	1 287 300	136 700	736 200	60,7
1956 – 1960	45 – 50	1 262 500	1 128 200	134 400	666 400	62,8
1946 – 1955	50 – 60	2 012 900	1 718 500	294 400	1 095 000	68,2
1936 – 1945	60 – 70	1 995 300	1 612 000	383 200	1 137 700	75,1
1935 und früher	70 und mehr	2 316 000	1 841 700	474 400	1 157 800	69,3
	Insgesamt	13 230 400	11 412 100	1 818 300	6 625 200	63,0

2.1 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.1.1 Kreisfreie Städte
- Hochgerechnete absolute Ergebnisse -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1981 – 1987	1971 – 1980	1961 – 1970	1946 – 1960	1945 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	
Männer						
ungültige Stimmen	1 400	2 200	3 500	4 100	5 800	17 000
SPD	47 300	73 500	133 100	183 100	206 400	643 500
CDU	28 500	64 100	108 700	143 300	241 200	585 900
FDP	8 100	19 900	24 800	23 400	24 300	100 500
GRÜNE	12 100	28 900	43 800	34 600	6 800	126 300
REP	1 300	2 700	5 000	5 200	3 600	17 800
PDS	1 700	3 500	5 800	7 600	5 100	23 700
NPD	4 400	4 500	5 000	4 900	4 900	23 700
WASG	1 600	5 000	10 300	14 200	8 900	40 000
Sonstige	900	1 800	3 400	4 900	4 400	15 400
Zusammen	107 300	206 200	343 400	425 300	511 400	1 593 700
Frauen						
ungültige Stimmen	1 400	2 000	3 300	4 400	6 500	17 600
SPD	48 500	77 600	128 900	184 400	268 500	707 900
CDU	27 100	62 200	100 100	145 500	304 100	639 100
FDP	6 400	16 000	18 000	20 900	26 300	87 500
GRÜNE	14 500	34 800	53 100	39 300	12 200	154 000
REP	800	1 500	2 600	2 100	1 800	8 900
PDS	1 300	2 500	3 800	4 700	3 000	15 300
NPD	2 300	1 500	1 800	2 300	2 200	10 200
WASG	1 700	4 500	8 800	11 700	6 500	33 200
Sonstige	1 100	2 400	4 500	5 500	6 400	20 000
Zusammen	105 100	205 100	325 000	420 800	637 600	1 693 500
Männer und Frauen						
ungültige Stimmen	2 800	4 200	6 700	8 500	12 400	34 600
SPD	95 800	151 200	262 000	367 500	474 900	1 351 300
CDU	55 600	126 400	208 900	288 800	545 300	1 224 900
FDP	14 500	35 900	42 800	44 300	50 600	188 000
GRÜNE	26 600	63 700	97 000	73 900	19 000	280 200
REP	2 100	4 300	7 600	7 300	5 400	26 600
PDS	2 900	6 000	9 600	12 300	8 100	39 000
NPD	6 700	6 000	6 900	7 300	7 100	33 900
WASG	3 300	9 500	19 100	25 900	15 400	73 200
Sonstige	2 000	4 200	7 900	10 400	10 800	35 400
Insgesamt	212 400	411 300	668 300	846 100	1 149 100	3 287 100

Noch: 2.1 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.1.2 Kreise
- Hochgerechnete absolute Ergebnisse -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1981 – 1987	1971 – 1980	1961 – 1970	1946 – 1960	1945 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	
Männer						
ungültige Stimmen	1 100	2 100	5 300	6 400	10 800	25 700
SPD	64 700	71 800	182 600	259 200	292 800	871 200
CDU	71 300	116 000	244 700	321 700	429 500	1 183 200
FDP	14 600	23 500	37 300	38 700	37 500	151 600
GRÜNE	11 500	13 100	34 200	34 200	8 300	101 200
REP	2 700	5 200	8 200	7 300	5 600	29 000
PDS	2 000	2 700	5 000	6 600	5 300	21 600
NPD	7 600	5 600	6 900	6 800	6 800	33 800
WASG	2 600	4 900	12 100	18 700	12 300	50 700
Sonstige	700	2 600	4 700	5 200	4 200	17 400
Zusammen	178 800	247 500	540 900	705 000	813 300	2 485 400
Frauen						
ungültige Stimmen	1 400	1 900	4 300	6 000	10 700	24 400
SPD	62 300	76 800	185 400	252 700	343 900	921 200
CDU	61 200	116 400	227 300	307 300	513 300	1 225 500
FDP	12 000	19 600	33 700	37 600	37 900	140 800
GRÜNE	15 400	18 000	51 000	43 900	13 600	141 900
REP	1 100	2 000	3 300	3 600	2 800	12 800
PDS	1 100	2 300	3 500	5 200	2 900	15 000
NPD	2 600	2 300	2 300	2 900	2 300	12 500
WASG	2 900	5 300	11 900	16 200	9 600	45 900
Sonstige	1 400	3 300	5 000	5 400	5 500	20 800
Zusammen	161 500	247 900	527 800	680 800	942 800	2 560 800
Männer und Frauen						
ungültige Stimmen	2 500	4 100	9 600	12 500	21 500	50 100
SPD	127 100	148 600	368 000	511 900	636 800	1 792 400
CDU	132 400	232 400	472 000	629 000	942 900	2 408 700
FDP	26 600	43 100	70 900	76 300	75 400	292 400
GRÜNE	26 900	31 000	85 200	78 100	21 900	243 100
REP	3 800	7 200	11 500	10 900	8 500	41 800
PDS	3 100	5 000	8 500	11 800	8 200	36 700
NPD	10 200	7 900	9 200	9 700	9 200	46 300
WASG	5 400	10 200	24 100	34 900	21 900	96 500
Sonstige	2 200	5 900	9 700	10 600	9 700	38 200
Insgesamt	340 300	495 400	1 068 700	1 385 800	1 756 000	5 046 200

Noch: 2.1 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.1.3 Nordrhein-Westfalen
- Hochgerechnete absolute Ergebnisse -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1981 – 1987	1971 – 1980	1961 – 1970	1946 – 1960	1945 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	
Männer						
ungültige Stimmen	2 500	4 400	8 700	10 500	16 600	42 700
SPD	112 300	146 800	316 500	443 100	500 100	1 518 800
CDU	98 800	179 500	350 600	461 400	668 700	1 759 000
FDP	22 700	43 700	62 000	62 000	61 900	252 200
GRÜNE	23 800	43 100	79 200	69 500	15 200	230 800
REP	4 000	7 900	13 100	12 500	9 200	46 700
PDS	3 700	6 300	10 900	14 400	10 500	45 900
NPD	12 000	10 100	12 000	11 800	11 700	57 600
WASG	4 200	10 000	22 600	33 000	21 300	91 000
Sonstige	1 700	4 400	8 100	10 200	8 700	33 100
Zusammen	285 600	456 100	883 800	1 128 500	1 323 700	4 077 700
Frauen						
ungültige Stimmen	2 800	3 900	7 600	10 500	17 200	42 100
SPD	111 200	155 900	314 700	438 200	614 900	1 635 000
CDU	87 600	177 900	324 800	449 700	815 800	1 855 800
FDP	18 300	35 700	51 400	58 300	64 300	228 100
GRÜNE	30 200	54 100	105 300	83 700	26 000	299 200
REP	1 900	3 500	6 000	5 700	4 600	21 700
PDS	2 400	4 900	7 400	9 900	6 000	30 600
NPD	5 000	3 800	4 100	5 300	4 600	22 800
WASG	4 600	9 800	20 800	27 900	16 100	79 300
Sonstige	2 600	5 700	9 600	11 000	12 100	41 100
Zusammen	266 600	455 400	851 700	1 100 300	1 581 700	4 255 700
Männer und Frauen						
ungültige Stimmen	5 300	8 400	16 400	21 000	33 800	84 800
SPD	223 600	302 700	631 200	881 300	1 115 000	3 153 800
CDU	186 400	357 400	675 500	911 200	1 484 400	3 614 800
FDP	41 000	79 400	113 500	120 300	126 100	480 200
GRÜNE	54 000	97 100	184 400	153 200	41 200	530 000
REP	5 900	11 400	19 000	18 300	13 800	68 400
PDS	6 100	11 200	18 300	24 400	16 500	76 500
NPD	16 900	14 000	16 100	17 000	16 300	80 400
WASG	8 800	19 800	43 400	61 000	37 400	170 300
Sonstige	4 300	10 100	17 700	21 200	20 800	74 100
Insgesamt	552 200	911 500	1 735 500	2 228 800	2 905 400	8 333 400

2.3 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.3.1 Kreisfreie Städte
- Jeweilige Partei = 100 -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1981 – 1987	1971 – 1980	1961 – 1970	1946 – 1960	1945 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

ungültige Stimmen	8,1	13,2	20,3	23,9	34,4	100
SPD	7,4	11,4	20,7	28,5	32,1	100
CDU	4,9	10,9	18,6	24,5	41,2	100
FDP	8,1	19,8	24,6	23,3	24,2	100
GRÜNE	9,6	22,9	34,7	27,4	5,4	100
REP	7,3	15,4	27,9	29,3	20,1	100
PDS	7,0	14,7	24,5	32,1	21,6	100
NPD	18,6	18,9	21,2	20,8	20,5	100
WASG	4,1	12,5	25,8	35,5	22,2	100
Sonstige	6,0	11,8	21,9	32,0	28,4	100
Zusammen	6,7	12,9	21,5	26,7	32,1	100

Frauen

ungültige Stimmen	8,0	11,1	18,5	25,1	37,2	100
SPD	6,8	11,0	18,2	26,1	37,9	100
CDU	4,2	9,7	15,7	22,8	47,6	100
FDP	7,3	18,2	20,6	23,9	30,0	100
GRÜNE	9,4	22,6	34,5	25,5	7,9	100
REP	8,8	17,2	29,5	24,0	20,5	100
PDS	8,3	16,6	24,9	30,5	19,8	100
NPD	22,6	14,7	17,8	22,9	22,0	100
WASG	5,1	13,5	26,5	35,2	19,6	100
Sonstige	5,6	12,0	22,7	27,4	32,3	100
Zusammen	6,2	12,1	19,2	24,8	37,7	100

Männer und Frauen

ungültige Stimmen	8,1	12,2	19,4	24,5	35,8	100
SPD	7,1	11,2	19,4	27,2	35,1	100
CDU	4,5	10,3	17,1	23,6	44,5	100
FDP	7,7	19,1	22,7	23,6	26,9	100
GRÜNE	9,5	22,7	34,6	26,4	6,8	100
REP	7,8	16,0	28,4	27,6	20,2	100
PDS	7,5	15,4	24,7	31,5	20,9	100
NPD	19,8	17,7	20,2	21,4	21,0	100
WASG	4,6	12,9	26,1	35,4	21,0	100
Sonstige	5,8	11,9	22,3	29,4	30,6	100
Insgesamt	6,5	12,5	20,3	25,7	35,0	100

Noch: 2.3 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.3.2 Kreise
- Jeweilige Partei = 100 -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1981 – 1987	1971 – 1980	1961 – 1970	1946 – 1960	1945 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

ungültige Stimmen	4,2	8,3	20,6	25,0	41,9	100
SPD	7,4	8,2	21,0	29,8	33,6	100
CDU	6,0	9,8	20,7	27,2	36,3	100
FDP	9,6	15,5	24,6	25,5	24,8	100
GRÜNE	11,3	12,9	33,8	33,8	8,2	100
REP	9,4	18,0	28,1	25,1	19,4	100
PDS	9,5	12,4	23,0	30,7	24,5	100
NPD	22,5	16,6	20,5	20,1	20,2	100
WASG	5,0	9,7	23,9	37,0	24,4	100
Sonstige	4,2	15,0	26,9	30,0	24,0	100
Zusammen	7,2	10,0	21,8	28,4	32,7	100

Frauen

ungültige Stimmen	5,7	7,9	17,8	24,7	43,9	100
SPD	6,8	8,3	20,1	27,4	37,3	100
CDU	5,0	9,5	18,5	25,1	41,9	100
FDP	8,5	13,9	23,9	26,7	26,9	100
GRÜNE	10,9	12,7	36,0	30,9	9,6	100
REP	8,4	15,5	25,8	28,3	22,1	100
PDS	7,3	15,5	23,3	34,6	19,3	100
NPD	21,1	18,6	18,3	23,4	18,6	100
WASG	6,3	11,5	26,0	35,3	20,9	100
Sonstige	7,0	15,9	24,3	26,1	26,7	100
Zusammen	6,3	9,7	20,6	26,6	36,8	100

Männer und Frauen

ungültige Stimmen	4,9	8,1	19,2	24,9	42,9	100
SPD	7,1	8,3	20,5	28,6	35,5	100
CDU	5,5	9,6	19,6	26,1	39,1	100
FDP	9,1	14,7	24,3	26,1	25,8	100
GRÜNE	11,0	12,8	35,0	32,1	9,0	100
REP	9,1	17,2	27,4	26,0	20,2	100
PDS	8,6	13,7	23,1	32,3	22,3	100
NPD	22,1	17,1	19,9	21,0	19,8	100
WASG	5,6	10,5	24,9	36,2	22,7	100
Sonstige	5,7	15,5	25,5	27,9	25,5	100
Insgesamt	6,7	9,8	21,2	27,5	34,8	100

Noch: 2.3 Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.3.3 Nordrhein-Westfalen
- Jeweilige Partei = 100 -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1981 – 1987	1971 – 1980	1961 – 1970	1946 – 1960	1945 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

ungültige Stimmen	5,8	10,4	20,5	24,5	38,8	100
SPD	7,4	9,7	20,8	29,2	32,9	100
CDU	5,6	10,2	19,9	26,2	38,0	100
FDP	9,0	17,3	24,6	24,6	24,5	100
GRÜNE	10,3	18,7	34,3	30,1	6,6	100
REP	8,6	17,0	28,0	26,8	19,7	100
PDS	8,1	13,6	23,8	31,5	22,9	100
NPD	20,8	17,6	20,8	20,4	20,4	100
WASG	4,6	11,0	24,8	36,3	23,3	100
Sonstige	5,1	13,4	24,4	30,9	26,2	100
Zusammen	7,0	11,2	21,7	27,7	32,5	100

Frauen

ungültige Stimmen	6,7	9,3	18,1	24,9	41,0	100
SPD	6,8	9,5	19,2	26,8	37,6	100
CDU	4,7	9,6	17,5	24,2	44,0	100
FDP	8,0	15,7	22,6	25,6	28,2	100
GRÜNE	10,1	18,1	35,2	28,0	8,7	100
REP	8,5	16,2	27,4	26,4	21,4	100
PDS	7,8	16,1	24,1	32,4	19,5	100
NPD	21,8	16,8	18,1	23,1	20,2	100
WASG	5,8	12,4	26,2	35,2	20,3	100
Sonstige	6,3	13,9	23,4	26,8	29,6	100
Zusammen	6,3	10,7	20,0	25,9	37,2	100

Männer und Frauen

ungültige Stimmen	6,3	9,8	19,3	24,7	39,9	100
SPD	7,1	9,6	20,0	27,9	35,4	100
CDU	5,2	9,9	18,7	25,2	41,1	100
FDP	8,5	16,5	23,6	25,0	26,3	100
GRÜNE	10,2	18,3	34,8	28,9	7,8	100
REP	8,6	16,7	27,8	26,7	20,2	100
PDS	8,0	14,6	23,9	31,9	21,6	100
NPD	21,1	17,4	20,1	21,2	20,3	100
WASG	5,2	11,6	25,5	35,8	22,0	100
Sonstige	5,7	13,7	23,9	28,6	28,1	100
Insgesamt	6,6	10,9	20,8	26,7	34,9	100